

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 69 (1998)  
**Heft:** 12

**Vorwort:** Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser  
**Autor:** Ritter, Erika

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Verantwortlich**

Dr. Hansueli Mösele, Zentralsekretär

**Redaktion**

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:  
Redaktion Fachzeitschrift Heim  
HEIMVERBAND SCHWEIZ  
Postfach, 8034 Zürich  
Telefon: 01/383 48 26  
Telefax: 01/383 50 77

Redaktionsschluss:  
Jeweils am 15. des Vormonats

**Geschäftsinserate**

ADMEDIA AG  
Postfach, 8134 Adliswil  
Telefon: 01/710 35 60  
Telefax: 01/710 40 73

**Stelleninserate**

Annahmeschluss am Ende des  
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration  
und Abonnemente  
(Nichtmitglieder)**

Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29,  
8820 Wädenswil  
Telefon: 01/783 99 11  
Telefax: 01/783 99 44

**Geschäftsstelle****HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich  
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich  
Telefax: 01/383 50 77

**Zentralsekretär**

Dr. Hansueli Mösele  
Telefon: 01/383 49 48

**Administration/Sekretariat**

Alice Huth  
Telefon: 01/383 49 48

**Stellenvermittlung+Projekte**

Lore Valkanover / Daria Portmann  
Telefon: 01/383 45 74

**Projekte**

Andrea Mäder  
Telefon: 01/380 21 50

**Mitgliederadministration/Verlag**

Agnes Fleischmann  
Telefon: 01/383 47 07

**Redaktion Fachzeitschrift Heim**

Erika Ritter  
Telefon 01/383 48 26

**Kurswesen (Sekretariat)**

Marcel Jeanneret  
Telefon: 01/383 47 07

**Leiterin Bildungswesen**

Dr. Annemarie Engeli  
Telefon privat: 041/743 14 61,  
Fax 041/743 14 62

**Bildungsbeauftragter**

Paul Gmünder  
Telefon: 041/241 01 50  
Telefax: 041/241 01 51

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Die Tagung des Fachverbandes Betagte von Mitte November in Schaffhausen kam, sah – und lebte von respektive in der Spannung zwischen marktwirtschaftlichen Vorgaben inklusive der unausgesprochenen Formulierung «Guter Staat ist teuer» einerseits, sowie den ethisch begründeten Sozialidealen von Gemeinschaft, Harmonie und solidarischer Geschlossenheit andererseits. Das Ganze gemischt und diskussionshalber auf den Tisch gebracht bezüglich «Anderssein», lies «Altsein». Hier «Ehre Vater und Mutter» – das traditionell religiös verankerte Gebot – und dort unterschwelliges Konfliktpotential und harte Bandagen bezüglich diesem (finanzpolitisch skandalösen?) Anderssein. Anklagen und Vorwürfe sind zwar philosophisch und psychologisch im Sprachgebrauch noch nicht ganz so klar ausformuliert. Bedeutet dies jetzt dies oder jenes?

Noch bleibt das Unwort «Konflikt» tunlichst ausgeklammert, wenn es um die Frage geht: Was dürfen uns die Alten kosten? Was sind wir bereit für sie zu bezahlen? Konfliktmaterial, welches letztlich in die visionären Forderungen mündet: – Weg mit einem verqueren Fürsorglichkeitsgehabe. Schonen heisst ent-mündigen und somit ent-würdigen.

– Weg mit Tabus, die echte Lösungswege in die Zukunft schmälern oder gar verhindern.

– Aber auch: Weg mit einer Pseudosolidarität im Sinne von: «Ja, wir sind uns einig! Aber die andern... die fangen an... Wir kennen die einzig richtige und mögliche Lösung.»

Konflikte sind da, um beim Namen genannt und ausgetragen zu werden. Konflikte beinhalten nicht nur Negativ-Energie, sondern sie verlangen nach der Fähigkeit der Konfliktkompetenz, was für uns bedingt, dass auch die Betagten-Betreuung und -pflege als «lernendes Unternehmen» nach konstruktiven Lösungen suchen muss. Die Schaffhauser-Tagung hat gezeigt: Der Unterschied wird gross geschrieben.

– Es bestehen unterschiedliche Erwartungen von unterschiedlichen Menschen. Individuelle Lebensgeschichten verlangen nach individuellen Lösungsangeboten, in Zukunft noch vermehrt.

– Wirtschaft und Ethik gehen von unterschiedlichen Sichtweisen und Perspektiven aus; Wirtschaftsethik ist ein noch junger Begriff.

– Aber es stehen Möglichkeiten offen, die (Wettbewerbs-)Fähigkeit der anbietenden Unternehmen im Sinne von Angebot und Nachfrage marktgerecht wie menschlich zu fördern und stärken. Das heisst: Strategien entwickeln, entsprechendes Wissen aufbauen und die Konflikte aktiv angehen.

Ich denke, damit in etwa die Quintessenz aus der diesjährigen Herbsttagung zusammengefasst zu haben. Wenige Zeilen für eine ganze Menge interessanter und herausfordernder Aussagen und Denkanstösse, vermittelt durch kompetente Referenten. Dargelegt wurden Visionen und Forderungen im Bereich

«Heimwesen», die, meiner Meinung nach, nie enden dürfen in der Feststellung: «Hurra! Gescheit, gescheiter, gescheitert! Wir sind über den Berg, es geht bergab!» Und sie dürfen auch nie enden, wie dies Alfonsina Storni in ihren Versen «Sonntag» beschrieben hat:

Ob hinter den Mauern Leute sterben oder träumen?  
Ich gehe durch die Strassen: Auf beiden Seiten  
erheben sich stumme Barrieren: zwei lange, parallele Häuserfronten.  
Zielloos irre ich durch die Strassen und, wo immer ich bin,  
folgen mir stumme Häuserfronten; und der Wunsch, zu erfahren,  
ob hinter ihnen Menschen sterben oder träumen, bleibt ohne Erfolg.

Dann viel lieber: «Hab Sonne im Herzen trotz Grimmen im Bauch. So schaffst du es heute und in Zukunft auch!»

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute für die Zukunft, für die nähere mit den kommenden Weihnachts- und Festtagen sowie für die etwas weiter entfernte, so ab Neujahr 1999...

Ihre